

Beschluss-(Resolutions-)Antrag

der Gemeinderät*innen Kilian Stark (GRÜNE) und Mag. Heidemarie Sequenz (GRÜNE) zu Post Nr. 16 der Tagesordnung für den Gemeinderat am 27.04.2026.

Weiterentwicklung der Ringstraßen-Umgestaltung: erster Schritt für weiteren notwendigen Maßnahmen für mehr Sicherheit, mehr Grün und mehr Aufenthaltsqualität

Die Ringstraße ist einer der bedeutendsten öffentlichen Räume Wiens und zugleich eine der wichtigsten Achsen für Fußgänger:innen, Radverkehr und öffentliche Verkehrsmittel. Die nun präsentierten Planungen für die Neuordnung von Rad- und Fußverkehr stellen gegenüber dem derzeitigen Bestand einen guten ersten Schritt dar. Für den Radverkehr, für Fußgänger:innen und nicht zuletzt auch für die anliegenden Geschäfte ist durch mehr Ordnung, bessere Nutzbarkeit und höhere Flanierqualität eine deutliche Verbesserung zu erwarten.

Gerade weil eine solche Umgestaltung den Charakter der Ringstraße für viele Jahre, wenn nicht Jahrzehnte, prägt und nachträgliche Verbesserungen den Aufwand und die Kosten wesentlich in die Höhe treiben, sollte das vorhandene Potenzial jedoch von Anfang an bestmöglich genutzt werden. In mehreren wesentlichen Punkten bleibt das vorgelegte Konzept hinter diesem Anspruch zurück. Der von der rot-pinken Koalition eingebrachte Antrag bleibt dabei sehr allgemein und spricht lediglich von einer Umsetzung „in den kommenden Jahren in klar definierten Etappen“.

Gefahrenpotenzial senken

So bleiben ausgerechnet jene gefährlichen und vielfach unregelmäßigen Kreuzungs- und Querungssituationen bestehen, an denen ein wesentlicher Teil der Konflikte und Unfallrisiken auftreten. Gerade an einer der meistgenutzten Fuß- und Radverkehrsachsen Wiens wäre es jedoch sinnvoll, im Zuge der nun geplanten Umgestaltung auch jene Bereiche mitzudenken, in denen Unsicherheit und Unübersichtlichkeit besonders häufig auftreten. Eine nachhaltige Verbesserung der Situation am Ring braucht daher nicht nur attraktivere Wegeführungen auf den Geraden, sondern auch deutlich mehr Sicherheit und Klarheit an den Kreuzungspunkten.

Begrünungspotenzial heben

Auch die Chance, an breiteren Abschnitten der Nebenfahrbahnen zusätzliche Baumreihen vorzusehen und damit nicht nur das Stadtklima zu verbessern, sondern auch die Flanier- und Schaufensterbereiche besser zu beschatten, wird nicht ausreichend genutzt. Gerade an der Ringstraße, die nicht nur Verkehrsachse, sondern auch Aufenthalts- und Geschäftsraum ist, wäre dies ein erheblicher Mehrwert. Bestehende Baumlücken, etwa im Bereich des Schwarzenbergplatzes, sollten im Zuge der Umgestaltung jedenfalls geschlossen werden. Mehr Grün würde hier nicht nur die Aufenthaltsqualität steigern, sondern auch einen wichtigen Beitrag zu Hitzeschutz und Klimaresilienz leisten.

Lückenlose Wege schaffen

Statt einer durchgängigen Neuordnung des Rings wird nur abschnittsweise und jeweils auf einer Seite eingegriffen. Große Teile der Nebenfahrbahnen bleiben unangetastet, die Hauptfahrbahn bleibt unverändert und auch entlang des Kais wird eine rund 1,2 Kilometer lange Lücke bestehen. Damit wird zwar eine Verbesserung in Teilbereichen erreicht, nicht aber jene durchgängige Qualität, die für eine der wichtigsten Adressen und Verkehrsachsen Wiens eigentlich notwendig wäre.

Erster Schritt, dem weitere folgen müssen

Die nun präsentierte Umgestaltung sollte daher als erster Schritt verstanden werden, dem weitere, ambitioniertere Schritte für eine durchgängig hochwertige, sichere, klimafitte und stadtverträgliche Entwicklung der Ringstraße folgen müssen. Besonders kritisch ist, dass das vorgelegte Konzept nicht einmal in dieser Regierungsperiode fertiggestellt werden soll. Die Koalition selbst formuliert lediglich eine abschnittsweise Realisierung. Der letzte Abschnitt wird damit einer künftigen Stadtregierung als Hausaufgabe mitgegeben. Gerade weil Eingriffe dieser Größenordnung den Stadtraum auf Jahrzehnte prägen, wäre schon jetzt mehr Mut und mehr Konsequenz für Wien notwendig.

Die Ringstraße ist nicht nur ein bedeutender Verkehrsraum, sondern auch ein zentraler öffentlicher Raum und ein internationales Aushängeschild Wiens. Sie kann daher nicht dauerhaft in ihrer heutigen Funktion als autozentrierte Hochgeschwindigkeitsstraße rund um die Innere Stadt verharren. Erforderlich ist vielmehr eine Gesamtstrategie, die Sicherheit, Aufenthaltsqualität, Klimaanpassung und die gerechte Verteilung des öffentlichen Raums in den Mittelpunkt stellt.

Die unterzeichnenden Gemeinderät:innen stellen daher gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien folgenden

BESCHLUSSANTRAG:

Der Gemeinderat der Stadt Wien begrüßt die nun vorgelegten ersten Schritte zur Umgestaltung des Ringradwegs und ersucht die amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, vor der Umsetzung insbesondere folgende Verbesserungen zu berücksichtigen:

1. **gefährliche und unübersichtliche Kreuzungs- und Querungssituationen entlang der Ringstraße werden bereinigt**, um die Sicherheit und Klarheit für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen deutlich zu erhöhen; und da sie durch die Verkehrsberuhigung der Inneren Stadt ohnehin nicht mehr benötigt werden;
2. **bestehende Baumlücken entlang der Ringstraße werden geschlossen**, insbesondere etwa im Bereich des Schwarzenbergplatzes;
3. **an dafür geeigneten breiteren Abschnitten der Nebenfahrbahnen werden zusätzliche Baumreihen vorgesehen**, um die Aufenthaltsqualität, die Beschattung entlang der Hauseingänge und Schaufenster sowie die Klimaresilienz der Ringstraße zu verbessern;
4. **die Umgestaltung der Ringstraße auf beiden Seiten und entlang ihrer gesamten Länge wird weiterentwickelt**, statt bei abschnittswisen Lösungen auf jeweils nur einer Seite stehenzubleiben;

5. **einen durchgängigen hochwertigen Radweg rund um die Innere Stadt wird vorgesehen**, insbesondere auch durch die Schließung der derzeit vorgesehenen rund 1,2 Kilometer langen Lücke entlang des Kais;

6. **die nun präsentierte Umgestaltung ist als erster Schritt zu verstehen, dem weitere Ausbauschritte folgen müssen**, damit der Ring noch konsequenter als sicherer, klimafitter und hochwertiger öffentlicher Raum weiterentwickelt wird.

In formeller Hinsicht beantragen wir die sofortige Abstimmung dieses Antrags.

Wien, am 27.4.2026

